Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Bollme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlerbrück, Rönsahl, Kierspe, Kierspe-Bhf., Bollwerk, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Valbert, Ohl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld u. s. w.

Druck und Verlag: Wilh. Bell jr., Halver. Fernsprecher Nr. 42 Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 110 | — Erscheint wöchentlich 6 mal. — Bezugspreis freibleibend | Halver Samstag, den 10. Mai 1924 | Anzeigenpreis für 1 mm Höhe, 34 mm breit 6 Goldpf. für Behörden, Finanzanzeigen und auswärtige Anzeigen 10 Goldpfg. — Reklame 40 Goldpfg. — Offertgebühren 10 Goldpfg. und Porto. | 24. Jahrgang

Heute die Beilagen:

„Herd und Scholle"
und
„Landmanns-Sonntagsblatt"

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Die Interalliierte Rheinlandkommission hat bisher 4500 Ausweisungsbefehle zurückgenommen, 200 Strafvollzüge im französisch besetzten Gebiet aufgehoben und ferner 2000 befristeten Aufenthaltsbewilligungen die Genehmigung erteilt.

* Die englische Regierung beabsichtigt die Ernennung eines britischen Konsuls für das Saargebiet.

* Die Zustände an der syrisch-französischen und der türkischen Grenze verschärfen sich mit jedem Tage. Die Franzosen haben weitere 75 Dörfer mit Luftbomben zerstört.

* Das amerikanische Repräsentantenhaus hat mit 211 gegen 114 Stimmen ein Gesetz angenommen, durch das China von allen weiteren Entschädigungszahlungen für den Boxeraufstand befreit wird.

* In einer Ausschußkonferenz des amerikanischen Senats und des Repräsentantenhauses wurde beschlossen, dem Parlament vorzuschlagen, das Einwanderungsgesetz erst am 1. März 1925 in Kraft treten zu lassen.

Die Katastrophe im Bergbau.

Es brennt wieder einmal an allen Ecken in Deutschland. Streiks und Streikdrohungen, Aussperrungen und Aussperrungsdrohungen allüberall. Und nun liegen von Hamm bis Duisburg alle Zechen still. In Mitteldeutschland brodelt es in der Metallindustrie, in Sachsen sind die Bergleute ausgesperrt, im Westen selbst sind durch den Ausfall der Kohlenproduktion auch die anderen Industrien bedroht. Auch im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau ist es unter der Arbeiterschaft noch immer nicht zur Ruhe gekommen, scheint der Ausbruch neuer Streiks bevorzustehen.

Die Ursache ist überall dieselbe: **der Kampf um die Arbeitszeit.**

Vor einigen Tagen hatte der Reichsarbeitsminister selbst in Hamm einen Schiedsspruch zwischen den Arbeitgebern und -nehmern des rheinisch-westfälischen Kohlenbergbaus gefällt, wonach den Arbeitern eine Lohnerhöhung von 15 % pro Schicht bewilligt werden sollte. Damit hat der Bergarbeiter einen Lohn erreicht, der mit 6,20 Mark für den Häuer den Friedensmaximallohn überschreitet, worauf von der Arbeitgeberseite hingewiesen wird. Von den Arbeitern wird das bestritten. Hier ist allerdings zu berücksichtigen, daß der Preisstand für alle Lebensnotwendigkeiten den Friedenspreis jedenfalls stark übertrifft. Der Schiedsspruch hatte die Entscheidung gefällt, daß die Arbeitszeit von 8 bezw. 8½ Stunden (mit Ein- und Abfahrt), wie sie durch das Arbeitszeitabkommen bis zum 30. April eingeführt war, nun auch künftighin beibehalten werden sollte. Bei den Arbeitern „vor Tag" sollte eine Arbeitszeit von 10 Stunden statthaben.

Dieser Schiedsspruch war vom Reichsarbeitsminister für verbindlich erklärt und vom Zechenverband angenommen worden. Auf der Arbeiterseite aber hat man trotz der Verbindlichkeitserklärung die Ausfahrt nach siebenstündiger Arbeitszeit erzwungen, was von den Arbeitgebern dann mit einer allgemeinen Aussperrung beantwortet worden ist. Diese stehen auf dem Standpunkt, daß die Wiedereinführung der verkürzten Arbeitszeit unter und vor Tag zu einem Produktionsausfall von etwa 30 % führen würde, was angesichts der Lasten, die ihnen durch die Micumverträge auferlegt sind, zur Katastrophe führen müßte. Die Gewerkschaften haben aber den Hammer Schiedsspruch abgelehnt, obwohl er nach der Schlichtungsordnung verbindlich ist. Die Folgen dieses Streiks oder dieser Aussperrung, die Deutschland täglich etwa 9 Millionen Mark kostet, machen sich schon dahin geltend, daß die Gasfernleitung der Stadt Münster versiegt ist.

Aber noch nach anderer Richtung hin wird sich dieser Arbeitskampf bemerkbar machen. Die neuen Micumverträge vom 12. April haben den Anteil an der Kohlenförderung, den die Franzosen bisher erhielten, umgewandelt in eine bestimmte Menge von Kohlen, die sie zu erhalten haben, die prozentuale also in eine absolute Lieferungsziffer abgeändert. Tritt eine Differenz ein, so hat der Betrieb einfach nachzuliefern. Demgemäß hat die Micum auch schon gedroht, daß sie unbedingt, ohne Rücksicht auf den Streik, auf Anlieferung der mit ihr vereinbarten Menge bestehe, gegebenenfalls sogar dazu übergehen werde, weitere Zechen in Regiebetrieb zu nehmen oder Kohlenlager zu beschlagnahmen.

Die Lage ist also außerordentlich bedrohlich, nicht bloß innenwirtschaftlich, sondern darüber hinaus außenpolitisch. Man glaubt in Bergarbeiterkreisen, daß der Zechenverband von vornherein den Kampf wollte und deshalb, wie von dem Gewerkverein der Christlichen Bergarbeiter mitgeteilt wird, nicht erst vom Dienstag abend die Aussperrung beschlossen habe als Antwort auf die ablehnende Haltung der Bergarbeiterverbände, sondern daß bereits am Montag auf zahlreichen Zechen diese Aussperrung erfolgt ist, ehe diese Ablehnung durch die Arbeiter beschlossen wurde. Die Schuld treffe also die Unternehmer.

Das ganze ist eine Katastrophe schlimmster Art, wie sie wieder über unser armes Deutschland hereinbricht, und mag der Kampf auslaufen wie er will — er hinterläßt auf beiden Seiten tiefe Wunden. Das Internationale Gewerkschaftsbureau betrachtet diesen Kampf als eine grundsätzliche Auseinandersetzung in der Frage der Arbeitszeit und will die deutschen Arbeiter unterstützen. Wir Deutschen sind anscheinend immer so töricht und dazu da, uns irgendwelcher „Grundsätze" wegen die Köpfe einzuschlagen, während die andern draußen das „mit großer Spannung verfolgen". Wenn weniger „Grundsätze", aber mehr praktischer Sinn für die Wirklichkeit vorhanden wäre, dann wäre Deutschland schon viel weiter.

*

350000 Bergleute ausgesperrt.

Täglich 8—9 Millionen Goldmark Verlust.

Aus Düsseldorfer Gewerkschaftskreisen wird die Anzahl der von der Generalaussperrung betroffenen Arbeiter im Ruhrrevier auf 350 000 geschätzt. Wie gemeldet wird, fand in Gelsenkirchen eine Konferenz der separatistischen und syndikalistischen Betriebsräte und Vertrauensmänner statt. Diese Gruppe arbeitet nach den Richtlinien ihres Führers Matthes, der sich seit einigen Tagen im Ruhrgebiet aufhält und den großen Wirtschaftskampf für seine separatistischen Bestrebungen ausnützt. Einzelnen Belegschaften, die sich unter Ausschaltung der Leitung der Bergarbeiterverbände an die Micum gewandt hatten, wurde erklärt, daß die Micum sich vorläufig abwartend und beobachtend verhalten werde.

Entgegen den in der Öffentlichkeit verbreiteten Meldungen von einer Gefährdung der Kohlenerzeugung wird hervorgehoben, daß nach amtlichen Feststellungen sowohl die Reichsbahn, wie die Elektrizitäts- und Gaswerke ausreichend mit Kohlen versehen sind. Auch die Industrie hat genügende Kohlenvorräte, um auch bei einer längeren Dauer der Bewegung ohne Stockung weiterarbeiten zu können.

Bereits zeigen sich die schädlichen Folgen der Stillegung im Bergbau, die sich noch weit schlimmer bemerkbar machen werden, wenn es nicht in kurzer Zeit gelingt, die Streitigkeiten zu schlichten. Auf den Hochöfen des Eisenwerks Union wurde der Betrieb wegen Koks- und Gasmangels bis auf weiteres eingeschränkt. Von industrieller Seite wird der tägliche Verlust für den Bergbau auf acht bis neun Millionen Goldmark geschätzt. Dazu kommt die außerordentliche Kapitalnot, die den Bergwerken die Durchhaltung des Kampfes erschwert. Andererseits sind auch die Bergarbeiterkassen seit dem Ende der Inflationszeit nur recht spärlich gefüllt, und auch die großen Gewerkschaften sind finanziell nicht in der Lage, einen langen Arbeitskampf zu finanzieren.

Vermittlungsaktion der Reichsregierung.

Der Deutsche Gewerkschaftsbund hat an die Reichsregierung ein Telegramm mit dem dringenden Ersuchen gerichtet, sofort vermittelnd in den Konflikt im Ruhrbergbau einzugreifen; auch Oberpräsident Gronowski in Münster hat die Reichs- und Staatsregierung um Vermittlung gebeten. Eine Fühlungnahme zwischen dem Reichsarbeitsminister und dem zuständigen Referenten des Ministeriums auf der einen Seite mit den Beauftragten des Zechenverbandes und der einzelnen Gewerkschaften hat in Berlin stattgefunden. Vertreter der Bergarbeiter sind in Berlin angekommen.

Schließung der staatlichen Zechen.

Dem Vernehmen nach hat der preußische Handelsminister dem fünfprozentigen Lohnzuschlag der Bergarbeiter zugestimmt. Gleichzeitig hat er aber erklärt, daß er, insbesondere auch mit Rücksicht auf die durch die Micumverträge geschaffene Lage, an dem Achtstundentag festhalten müsse. Da die Bergarbeiterschaft bei ihrer ablehnenden Haltung verblieb, wurden die Tore der staatlichen Zechen geschlossen. Den Arbeitern, die auf die achtstündige Arbeit nicht eingehen wollten, wurde erklärt, daß sie entlassen seien.

Stellungnahme der Besatzungsmächte.

Der Oberkommandierende der Besatzungstruppen, General Degoutte, war in Brüssel, um mit der belgischen Regierung die Maßnahmen zu besprechen, die sich aus der Lage im Ruhrgebiet ergeben. Die französisch-belgischen Besatzungsbehörden bezw. die Micum hätten angeblich das unbedingte Interesse, die laufenden Reparationslieferungen sicherzustellen. Sie würden zu diesem Zweck gegebenenfalls neue Zechen in eigene Regie übernehmen. Es wird dabei erwogen, die Generalaussperrung und den Generalstreik zu verbieten. Der Betrieb würde auf der Grundlage der bisherigen Lohn- und Arbeitszeitregelung fortgeführt werden. Es sollen die sieben Stunden unter Tage beibehalten werden.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Gestaltung der Postgebühren.

Der Verwaltungsrat der deutschen Reichspost stimmte dem Antrag zu, daß auch für sperrige dringende Pakete der Sperrzuschlag zu entrichten ist, daß die Bestimmungen für Drucksachen wesentlich vereinfacht und die Gebühren entsprechend geregelt werden. Das Paketporto wird, namentlich für Pakete über 7 Kilogramm erhöht, die Versicherungsgebühr für Wertsendungen von 500 Mark und mehr ermäßigt und die Einschreibegebühr auf 30 Pfennig festgesetzt. Geplant ist, die Fernsprecheinrichtungs- und andere Nebengebühren vom 1. Juli ab den veränderten Verhältnissen anzupassen, wobei es sich um Ermäßigungen handelt.

Kein Abbau der Kohlenpreise.

Im Reichswirtschaftsministerium wurde eine Besprechung über die von allen Seiten erhobene Forderung auf Abbau der Kohlenpreise abgehalten. Die Besprechung hatte das Resultat, daß eine weitere Senkung der Preise für Steinkohle bei dem augenblicklichen Stand der Materialpreise, Löhne und Leistung von den beteiligten Kreisen für unmöglich erklärt wird.

25 % der Beamten der Reichsverwaltung abgebaut.

Im Reichstagsausschuß für Überwachung der Durchführung der Personalabbauverordnung wurde von der Regierung mitgeteilt, daß in der allgemeinen Reichsverwaltung und in den Betriebsverwaltungen des Reiches am 1. Oktober 1923 insgesamt 1 562 700 Personen beschäftigt waren. Davon wurden bis 31. Mai 1924 insgesamt 388 118 Personen abgebaut, das sind 25 %.

Zentrum und Deutschnationale.

Das Hauptorgan der Zentrumspartei, die Germania, schreibt: Wir haben in unseren Betrachtungen zur Frage der Regierungsbildung zum Ausdruck gebracht, daß der Sinn der Wahlen nur der sein könne, daß der bisherige außenpolitische Kurs weitergeführt werde. Wenn die Deutschnationale Volkspartei dieser Grundforderung der Zentrumspartei entsprechen will, wenn sie sich damit also zu der früher von ihr bekämpften Politik bekennt, dann bestehen wohl für die Zentrumspartei keine im Augenblick dringende Bedenken grundsätzlicher Art, dem Stimmenzuwachs der Deutschnationalen Rechnung zu tragen.

Oberst v. Seißer entlassen.

Aus München wird amtlich bestätigt, daß an Stelle des endgültig in Urlaub gehenden Obersten v. Seißer, der bekanntlich beim Hitlerprozeß viel genannt wurde, dem bisherigen Kommandanten der Landespolizei in Nürnberg, Oberst Reiß, die Funktionen eines Chefs der bayerischen Landespolizei übertragen werden. Halbamtlich wird bestätigt, daß die Zeitungsnachricht, wonach die bayerische Staatsregierung an Oberst Seißer die Aufforderung zum Rücktritt gerichtet habe, den Tatsachen entspricht.

Brandenstein wieder Ministerpräsident in Mecklenburg.

Bei der Neuwahl des Ministerpräsidenten im mecklenburgischen Landtag wurden 63 Stimmen abgegeben, davon entfielen auf den bisherigen Ministerpräsidenten Freiherrn von Brandenstein 24, auf Stelling 15, auf Höllein 8, auf Werdthausen 1 Stimme. 15 Zettel waren unbeschrieben. Da sich hiernach keine absolute Mehrheit für Freiherrn von Brandenstein ergab und die Zahl der übrigen Stimmen ebenfalls 24 betrug, wurde eine Stichwahl notwendig. Bei der Stichwahl erhielten Freiherr von Brandenstein 24, Stelling 22 Stimmen. 16 Zettel waren nicht beschrieben, ungültig war eine Stimme. Freiherr von Brandenstein war somit wiedergewählt.

Rumänien.

⚔ Russisch-rumänische Spannung. Die Bevölkerung ist stark erregt wegen angeblicher Zusammenziehung von russischen Truppen an der Grenze von Beßarabien, das Rußland noch immer als russisches Land betrachtet, während es nach dem Kriege Rumänien zugesprochen wurde. Auch rumänische Truppen sollen in Marsch gesetzt sein. In rumänischen Zeitungen wird offen ausgesprochen, daß man die Gefahr eines russisch-rumänischen Krieges für ernsthaft hält. Andererseits werden die Nachrichten als übertrieben und als Börsenmanöver erklärt.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Der zuständige Reichstagsausschuß stimmte dem Entwurf zu, der zum Schutze der heimischen Stärkeindustrie für die Einfuhr von Stärke aller Art einen dreißigprozentigen Zollaufschlag vorsieht, so daß der Zoll jetzt 21 Goldmark für einen Doppelzentner beträgt.

München. Die sozialdemokratische Fraktion des Bayerischen Landtags wird durch den Zusatz von drei Pfälzer Mandaten die zweitstärkste Fraktion werden. Die Sozialdemokraten gewinnen dadurch Anspruch auf den ersten Vizepräsidenten.

London. Die englische Regierung hat ihr Einverständnis dazu gegeben, daß die Regierung des irischen Freistaates einen eigenen Gesandten in Washington ernennt.

Ein Staat Niedersachsen?

Zur bevorstehenden hannoverschen Abstimmung.

Am 18. Mai wird die von der Deutsch-hannoverschen Partei beantragte Vorabstimmung darüber stattfinden, ob die fünf preußischen Regierungsbezirke Hannover, Hildesheim, Lüneburg, Stade, Osnabrück aus Preußen ausscheiden und ein selbständiges Land bilden sollen. Die Vorabstimmung über diesen Antrag ist vom Reichsminister des Innern auf den 18. Mai angesetzt. Die Abstimmung soll, wie verschiedentlich behauptet wird, der erste Schritt zur Bildung eines Landes Niedersachsen sein, zu dem außer den genannten preußischen Regierungsbezirken der Regierungsbezirk Aurich, sowie die Länder Bremen, Oldenburg, Braunschweig, Lippe-Schaumburg und Lippe-Detmold gehören sollen. Nach der Verfassung ist das gestellte Verlangen nach der Abstimmung der Bevölkerung über eine solche Frage gestattet. Die führenden Kräfte erklären, stets treu zum Reiche halten, aber von Preußen los zu wollen. Den Standpunkt der preußischen Regierung zu dem Abtrennungsversuche legte bekanntlich soeben erst der preußische Ministerpräsident in Hannover Vertretern der Provinz Hannover ausführlich dar. Daran schließt sich jetzt ein

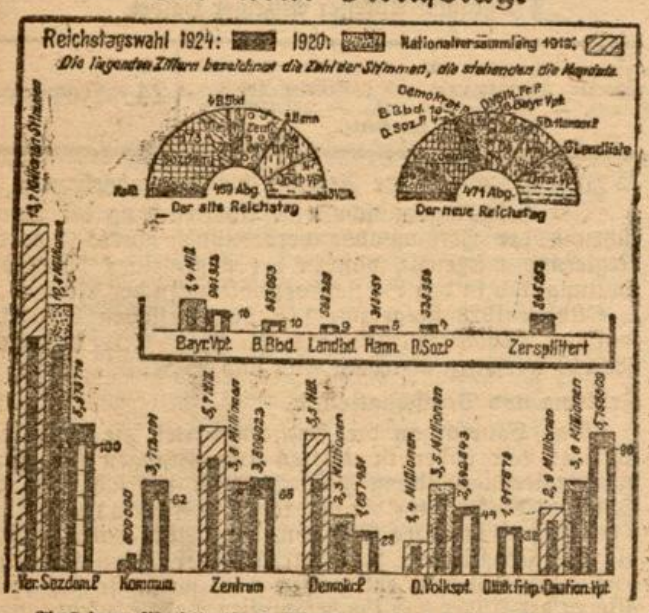
Telegrammwechsel zwischen Reichskanzler und Abstimmungskomitee.

Das Komitee, repräsentiert durch die Herren Hofkammerrat Meyer, Justizrat Rathgen, Graf Bernstorff und Alpers beschwerte sich in einem Telegramm beim Reichskanzler über das Vorgehen der preußischen Regierung, welche die verfassungsmäßige Abstimmung vom 18. Mai in Frage stelle durch amtliche Leitung der Gegenagitation, Bereitstellung namhafter Geldmittel des Staates, Verwirrung der Volksmeinung durch amtliche Flugblätter, weitgehenden Druck auf die Beamten und vieles andere mehr. Reichsministerliche Äußerungen trügen Mitschuld. Als Gewähr für loyale Abstimmung wird die Entsendung

eines unparteiischen Reichskommissars nach Hannover gefordert.

Reichskanzler Dr. Marx antwortete darauf sofort ebenfalls telegraphisch. Die verfassungsmäßige Durchführung der Vorabstimmung sei durch Maßnahmen und Leitung der Reichsregierung vollkommen gesichert. Die Ausführung der Anordnungen liege in Händen eines Reichsbeamten in Hannover. Bestellung eines Reichskommissars sei demnach völlig überflüssig. Wenn zur Abwehr der Abtrennungsagitation das beteiligte Land Preußen durch seine berufenen Vertreter den preußischen Standpunkt wahre, so sei hiergegen verfassungsmäßig nicht das mindeste einzuwenden. Ebenso hätten die Mitglieder des Reichskabinetts in ihrer Stellungnahme zur hannoverschen Frage nur ihr gutes Recht zur Meinungsäußerung als Reichs- und Staatsbürger ausgeübt.

Der neue Reichstag.



Aus dem Wahlkreise 2, Berlin, und aus dem Wahlkreise 10, Oppeln, sind beim Reichswahlleiter Proteste gegen das Wahlergebnis eingegangen, und zwar in beiden Fällen wegen formaler Verstöße bei der Durchführung der Wahl.

Verhandlungen im Russenkonflikt.

Schiedsgericht oder Untersuchungskommission.

Die verbreiteten Meldungen über die Einsetzung eines Schiedsgerichts in dem deutsch-russischen Streitfall wegen der Durchsuchung der russischen Handelsdelegation in Berlin sollen den Tatsachen vorauseilen. Dagegen ist der Gedanke aufgetaucht, eine Kommission einzusetzen, mit der Aufgabe, die Meinungsverschiedenheiten über die Vorgänge in der russischen Handelsvertretung durch eine Feststellung des Sachverhaltes aufzuklären. Man erhofft Beilegung des Konflikts in kurzer Zeit. Der russische Botschafter Krestinski in Berlin ist nach Moskau abgereist. Diese Reise soll seit längerer Zeit geplant gewesen sein und der Teilnahme an einem kommunistischen Kongreß in Moskau gelten.

Macdonald und die Reparationen.

Ein Brief an Poincaré.

Die Pariser und Londoner Presse erklärt, der englische Premierminister Macdonald habe einen neuen Brief an Poincaré geschickt, der sich mit den Fragen befaßt, die bei den Verhandlungen in England gelegentlich des Besuches der belgischen Minister verhandelt wurden. Macdonald schätze sich glücklich, nunmehr über die Ansichten aller Interessierten unterrichtet zu sein. Augenblicklich würde ein Memorandum über die Auffassung des britischen Premierministers über die Lösung des Reparationsproblems in London ausgearbeitet, das später der französischen Regierung zugehen soll.

Wirtschaftliche Freiheit der Ruhr.

Ein Meinungsaustausch zwischen London und Washington soll ergeben haben, daß die amerikanischen finanziellen Kreise ganz entschieden gegen die vorzeitige Aufstellung von „Sanktionen" gegen Deutschland sind, und daß die 40-Millionen-Pfund-Anleihe gefährdet werden könnte, wenn die Alliierten sich nicht genau an die Mahnung des Sachverständigenberichts halten. Eine ähnliche Stimmung herrscht in den politischen Kreisen Englands. Es bestätigt sich, daß England die völlige ökonomische Freiheit der Ruhr, wie sie im Sachverständigenbericht vorgeschlagen ist, für eine der Bedingungen der Anleihe hält.

General Degoutte soll in Brüssel die Gefahr betont haben, die in einer völligen Aufgabe der Leitung der Ruhreisenbahnen läge, so lange noch Truppen im Ruhrgebiet verblieben. Seiner Ansicht nach sollte eine Anzahl französischer Eisenbahnangestellter zurückbehalten werden, um den Dienst der notwendigen Linien sicherzustellen. Degoutte habe einen Plan unterbreitet, der den Zweck verfolge, die Rückerstattung der Eisenbahn an das Deutsche Reich mit der Sicherheit der Truppen in Einklang zu bringen.

Steigerung der Großhandelspreise.

2,8 % im Durchschnitt April.

Die auf den Stichtag des 6. Mai berechnete Großhandelsinderziffer des Statistischen Reichsamts ist gegenüber dem Stande vom 29. April (124,6) um 0,5 % auf 125,2 gestiegen. Von den Hauptgruppen sanken in der gleichen Zeit die Lebensmittel von 110,6 auf 110,3 oder um 0,3 %, davon die Gruppe Getreide und Kartoffeln von 93,3 auf 92,4 oder um 1 %, während die Industriestoffe von 150,9 auf 153 oder um 1,4 %, davon die Gruppe Kohle und Eisen von 141,7 auf 145,5 oder um 2,7 % anzogen. Die Inlandswaren stiegen von 113,3 auf 114,1 oder um 0,7 %, die Einfuhrwaren gaben von 181,2 auf 180,6 oder um 0,3 % nach. Für den Durchschnitt des Monats April ergibt sich eine Steigerung der Großhandelsinderziffer von 120,7 auf 124,1 oder um 2,8 %.

Lokales und Provinzielles.

Halver, den 10. Mai 1924.

□ **Aufruf der Schatzanweisungen von 1923.** In letzter Zeit sind Fälschungen der als Zahlungsmittel verwendeten Stücke der Schatzanweisungen des Deutschen Reiches von 1923 (Goldanleihe), fällig am 2. September 1935, über 0,42 Mark Gold = 1/10 Dollar, 1,05 Mark Gold = ¼ Dollar, 2,10 Mark Gold = ½ Dollar, 4,20 Mark Gold = 1 Dollar, 8,40 Mark Gold = 2 Dollar, 21,00 Mark Gold = 5 Dollar beobachtet worden. Es erscheint daher angezeigt, die Verwendung dieser Stücke als Zahlungsmittel aufzuheben. Die Kassen des Reiches werden die vorbezeichneten Abschnitte der Goldanleihe nur noch bis zum 20. Mai d. J. in Zahlung nehmen. Den Inhabern der Stücke wird angeboten: a) die Einlösung zum Nennwert in Rentenmark oder gesetzlichen Zahlungsmitteln, b) der Umtausch in neue unverzinsliche auf 500, 1000 und 2000 Goldmark lautende Schatzanweisungen, die am 1. September 1924 oder am 1. Juni 1925 fällig werden. Für die am 1. September 1924 fälligen Schatzanweisungen wird ein Diskont von 8 %, für die am 1. Juni 1925 fälligen ein Diskont von 10 %, gerechnet für die Zeit von Hingabe des Goldanleihestückes bis zum Fälligkeitstermin der unverzinslichen Schatzanweisungen, bei Aushändigung der neuen Stücke in bar vergütet. Sämtliche Reichsbankanstalten nehmen die Goldanleihestücke zur Bareinlösung oder zum Umtausch in unverzinsliche Goldschatzanweisungen entgegen. Die Annahme zur Einlösung wird mit dem 20. Mai 1924 geschlossen. Umtauschanträge können bis auf weiteres auch nach dieser Frist noch gestellt werden. Bei dem Umtauschantrag sind die Spitzenbeträge, die an dem Nennbetrag der Schatzanweisungen von 500, 1000 und 2000 Goldmark fehlen, in bar zuzuzahlen. Vom 21. Mai d. J. ab sind die kleinen Stücke der Goldanleihe lediglich Wertpapiere, die börsenmäßig gehandelt werden.

□ **Die Einreise aus dem unbesetzten Gebiet in das Saargebiet.** Aus einer soeben erlassenen Verordnung der Interalliierten Rheinlandkommission geht hervor, daß für Personen, die aus dem unbesetzten Deutschland nach dem Saargebiet mit der Bahn zu reisen wünschen, lediglich der für die Dauer von 24 Stunden gültige Datumstempel, der bei Eintritt ins besetzte Gebiet erwirkt werden muß, erforderlich ist. Saarländer bedürfen zur Einreise in das besetzte Gebiet lediglich ihres roten Personalausweises oder des Reisepasses. Der Paß muß aber binnen zwei Tagen nach Eintreffen des Paßinhabers in dem besetzten Gebiet durch die zuständige deutsche Ortsbehörde mit einem Sichtvermerk versehen werden.

Kann und soll ich wieder sparen?

Die Amts-Sparkasse Halver schreibt uns:

Es herrscht überall Mißtrauen den öffentlichen Sparkassen gegenüber, weil die Friedens-Spareinlagen seither nicht aufgewertet sind. Gerade die Sparkassen sind am meisten besorgt, daß diese Frage einmal eine für ihre seitherige treue Kundschaft befriedigende Lösung findet, da sie selbst keinerlei Schuld trägt, daß ihr Mittel für eine befriedigende Aufwertung fehlen. Soll das aber ein triftiger Grund sein, den Sparkassen auch für die Zukunft das Vertrauen zu entziehen? Nein! — Die Sparkassen haben jetzt ihre Ausleihungen und Anlagen darauf eingestellt, daß sie in der Lage sind, Spareinlagen auf wertbeständiger Grundlage als **Gold-Spareinlagen** anzunehmen. Für die Einzahlung der Einlagen gilt die Grundlage der Notierung des amerikanischen Dollars an der letzten Börse in Berlin. Es ist also jedermann hinsichtlich seiner Spareinlage vor der Geldentwertung unbedingt geschützt. Das Sparen bei den Sparkassen — in Halver bei der Hauptstelle und in Schalksmühle bei deren Zweigstelle — kann also wieder warm empfohlen werden. Die Sparkasse verweist im übrigen auf ihre Anzeige in heutiger Zeitungsausgabe.

—* **Einkommensteuervorauszahlungen.** Die unvollständige Veröffentlichung der Bestimmungen über die Einkommensteuervorauszahlungen der Handwerker veranlaßt die Handwerkskammer Arnsberg nochmals darauf hinzuweisen, daß die endgültige Regelung nunmehr folgende ist:

1. Alle Handwerker, welche nicht ständig mehr als 10 Personen beschäftigen, haben einzig und allein den für ihr Gewerbe festgesetzten Durchschnittssatz (0,6—0,8—1,2—2%) wie in unserer früheren Zeitungsnotiz mitgeteilt, vom vollen Umsatz ohne Abzug der Löhne nnd Gehälter zu zahlen.
2. Für größere Betriebe, welche ständig mehr als 10 Personen beschäftigen, bieten sich außerdem noch folgende Möglichkeiten:
   a) Sie können entweder die tatsächlichen Lohn- und Gehaltsaufwendungen abziehen und von dem Rest 2% zahlen oder
   b) von den Betriebseinnahmen eine Pauschale von 25 vom Hundert abziehen und von dem Rest 2 v. H. zahlen (dieses entspricht 1,5 v. H. der Betriebseinnahmen).

Dieser letzte Weg kommt aber überhaupt nur für solche Betriebe in Betracht, welche sonst 2 v. H. vom Rohumsatz zu zahlen hätten und bei denen die Lohnaufwendungen weniger als 25% des Umsatzes ausmachen. — An den Zahlungsterminen hat sich nichts geändert.

Halver, 9. Mai. Ende dieses Monats, am 31. Mai, jährt sich zum achten Male der Tag der Skagerrakschlacht. In Bezug dessen ist es dem Halverschen Kino (Dilettantenverein „Hohenzollern") gelungen, sich für Samstag, den 17. Mai und Sonntag, 18. Mai, den Film: „Das Leben und Sterben der deutschen Marine während des Weltkrieges 1914—1918" zu sichern. Die einzelnen Akte werden umfassen: 1. Im Kriegshafen Wilhelmshaven; 2. Helgoland; 3. Bilder von der Hochseeflotte; 4. eine U-Bootfahrt; 5. Mannschaftsleben an Bord eines Linienschiffes; 6. Alarm an Bord; 7. Die Skagerrakschlacht (allein 4 Akte umfassend); 8. Die Ueberlebenden der deutschen Flotte. Bei dieser kurzen Skizzierung sieht man schon, daß der Film etwas bieten wird, was sehenswert ist. Geben doch die Darstellungen nach der Aussage eines hiesigen Mitkämpfers in der Skagerrakschlacht die rauhe Wirklichkeit wieder. An der Seeschlacht nahmen 103 deutsche Schiffe teil, denen die Engländer 148 entgegenführten. An Verlust hatten die letzteren 15 und die deutschen 11 Schiffe. Als Sieger gingen die deutschen blauen Jungen aus diesem Seekampf hervor. Kein Verein, keine Schule sollte versäumen, geschlossen an diesen Filmvorführungen teilzunehmen. Dienen sie doch zur Aufweckung und Belebung des vaterländisch-deutschen Geistes. Alles Nähere wird durch Inserat noch bekanntgegeben.

Recklinghausen, 7. Mai. Wie wir erfahren, ist es den Ermittelungen der Recklinghauser Kriminalpolizei gelungen, den Raubmördern, die seinerzeit den Anschlag auf den Geldtransport bei Haltern verübten, wobei ein Begleiter des Transportes erschossen wurde, auf die Spur zu kommen. Einer der beiden Raubmörder, der Dreher Albert Göbbels aus Bochum, wurde bereits festgenommen und ist heute dem Untersuchungsrichter in Münster vorgeführt worden.

Gelsenkirchen, 7. Mai. Ein Getreidelager durch Großfeuer vernichtet. Kurz nach Mitternacht brach in dem Getreidelager der Firma Grumpe Großfeuer aus, das schnell um sich griff. Das gesamte Lager mit großen Vorräten an Getreide ist vernichtet. Der Materialschaden beträgt 60 000 Goldmark. Die Ursache des Brandes soll Kurzschluß sein.

Minden, 6. Mai. Die bedrohte Porta Westfalica. In einer kleinen Anfrage wurde darauf hingewiesen, daß dem landwirtschaftlichen Bilde der Porta Westfalica durch Anlage umfangreicher Steinbrüche an der Südseite des Jakobsbergs schwere Gefahr drohe. Das Staatsministerium wurde gefragt, ob es, wenngleich die gesetzlichen Bestimmungen hierzu keine Handhabe böten, bereit sei die drohende Zerstörung des Landschaftsbildes bei diesem Naturdenkmal zu vermeiden. — Wie der Amtliche preußische Pressedienst mitteilt, erwiderte der Kultusminister. Die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen geben leider keine Möglichkeit, die drohende Verunstaltung der Porta Westfalica durch die bereits in Betrieb genommenen Steinbrüche zu verhindern. Es wird daher der Versuch gemacht werden müssen, der weitere Ausdehnung der Steinbrüche entgegenzuwirken und nach Möglichkeit den bereits im Gang befindlichen Betrieb so einzuschränken, daß eine Verunstaltung nicht eintritt. Der zuständige Regierungspräsident ist beauftragt, in dieser Hinsicht nach Möglichkeit vorzugehen. Es ist ferner auf Grund des Beschlusses des Hauptausschusses des Landtags vom 8. Juli 1910 (vgl. Drucksache Nr. 256, Sp. 9 zu 2) ein Gesetz über den Naturschutz in Vorbereitung, das unter Umständen die Handhabe zu einem Einschreiten hier wie in ähnlichen Fällen geben wird.

Münster i. W., 5. Mai. Im Alter von 95 Jahren gestorben. Der älteste Geistliche der Diözese Münster, Kaplan Bernhard Billmann in Milte, ist im Alter von 95 Jahren gestorben. 68 Jahre war er Priester, 63 Jahre war er tätig in Milte.

Köln, 8. Mai. In der Gegend von Porz haben die Bewohner unter den Folgen des Hochwassers besonders zu leiden. In Zündorf mußten die Einwohner bereits ihre Wohnungen räumen. Mehrere Familien wurden bei Nachbarn untergebracht. Auch in Westhoven waren zahlreiche Familien bedroht.

Nah und Fern.

○ **Warnung vor dem Studium der Medizin.** Der Verband der Ärzte Deutschlands, die wirtschaftliche Organisation der Ärzteschaft, warnt ernsthaft und eindringlich vor dem medizinischen Studium. Durch mündliche und schriftliche Aufklärung an den höheren Lehranstalten hat er bereits darauf hingewiesen, daß auf viele Jahre hinaus der Arztberuf nur geringe Existenzmöglichkeiten für junge Mediziner bietet.

○ **Die Wiedergeburt der Straßenbahnen.** In den letzten Monaten sind zahlreiche Straßenbahnen, die in der Inflationszeit stillgelegt worden waren, wieder in Betrieb genommen worden. So am 1. März die Leipziger Außenbahn, am 5. April die Straßenbahn in Heilbronn, am 16. März Münster i. W., im April Kottbus, Regensburg, Minden i. W., Hildesheim, Remscheid. Die Inbetriebnahme weiterer Linien in anderen Städten steht bevor, so daß in kurzer Zeit alle stillgelegten kommunalen Verkehrsunternehmungen wieder in Betrieb genommen sein dürften.

○ **Blutiges Familiendrama im Algäu.** In Kanners bei Kempten im bayerischen Algäu hat sich ein furchtbares Familiendrama abgespielt. Der Käsefabrikant Johann Deck hat aus Verzweiflung über große Geldverluste mit einem Hammer seine Frau, seine 22jährige Tochter und seinen 12jährigen Sohn erschlagen und sich dann selbst entleibt.

⊙ **Ein Professor vor dem ärztlichen Ehrengericht.** Der Vorstand der Wiener Ärztekammer als Ehrenrat hat den Professor Hochenegg wegen Verletzung der ärztlichen Standesehre zur Disziplinarstrafe der Entziehung des aktiven und passiven Wahlrechts in die Ärztekammer auf drei Jahre und zur Tragung der Kosten des ehrenrätlichen Verfahrens verurteilt. Professor Hochenegg hatte behauptet, daß Wiener Ärzte für die Zuweisung von Patienten an Spezialärzte Provisionen erhielten. Er hält auch nach dem Urteil des Ehrengerichts seine Behauptung aufrecht.

⊙ **Dampferzusammenstoß.** Aus Antwerpen wird gemeldet, daß der deutsche Dampfer „Bahrenfeld" auf der Schelde mit dem schwedischen Dampfer „Yedo" zusammengestoßen ist. Das schwedische Schiff ging unter, während der deutsche Dampfer nur wenig beschädigt wurde.

⊙ **Schweres Autounglück in Newyork.** In Newyork ereignete sich ein schweres Automobilunglück. An einem Eisenbahnübergang fuhr ein Schnellzug in ein Touristenautomobil, wobei acht Personen, die sich in dem Auto befanden, auf der Stelle getötet wurden.

Die „gestrengen Herren".

Wer ist für die Maifröste verantwortlich?

Sobald mit Maiglöckchen, Maikäfern und Maibowle der Mai, den vorsintflutliche Dichter einen „Wonnemonat" nannten, im Kalender auftaucht, melden sich in Zeitungsartikeln sofort auch die berühmten drei Eisheiligen, von denen es heißt, daß sie die Maifröste auf dem Gewissen haben. Es wird über die drei „gestrengen Herren", die im südlichen Deutschland noch einen vierten kooptieren, Jahr für Jahr dasselbe gesagt, aber es hat trotzdem noch niemand herausbekommen, was sie mit den Kälterückfällen des „wunderschönen" Monats zu tun haben. In diesem Jahre brauchte über sie eigentlich überhaupt nichts gesagt zu werden, denn es kann, da es fast noch keine Wärme gab, auch keine Kälterückfälle geben: unser ganzer diesjähriger Frühling ist ein einziger großer Kälterückfall, und die drei „gestrengen Herren" können die Sache nicht viel schlimmer machen, als sie ohnehin schon ist. Also, nur keine Aufregung!

Sieht man sich die drei Gestrengen näher an, so erkennt man, daß man von ihnen kaum etwas Sicheres weiß. Mamertus, der am 11. Mai die Kälte eröffnet, steht nicht einmal im „Großen Meyer"; er ist, nebenbei bemerkt, nur für die Protestanten ein Heiliger, während die Katholiken ihn nicht kennen oder anerkennen. Anders verhält es sich mit Pankratius und Servatius, die von beiden Bekenntnissen als Heilige verehrt werden, aber im übrigen auch nicht sonderlich bekannt sind. Pankratius, der „Allaewaltiae", soll als vierzehnjähriger Knabe während

8/30 PS.

4-Zylinder, 2- und 4-sitzig Kleiner, anerkannt vorzügl. Reise- u. Sportwagen. Hervorragender Bergsteiger, in Form elegant.

DÜRKOPP

12/45 PS.

Der neue 6-Zylinder, 6-sitzig. Der bequeme, elegante Reisewagen. Zuverlässig u. stabil. Nach den neuesten Fortschritten der Technik gebaut.

HAG- Personenkraftwagen **5/18 PS.,** 2-, 3- und 4-sitzig. Rassigster Sport- u. Tourenwagen. Sparsam im Gebrauch.

Wanderer- **2½ u. 4½ PS.** Getriebe, Ein- und Zwei-Zylinder-Motorrad. — Bekannteste deutsche Qualitätsmaschine.

MEGOLA- **2, 4/14 PS.,** Motorrad mit 5-Zylinder-Nabenmotor im Vorderrad. Ohne Schaltung. Höchste Präzision. Beste u. schnellste deutsche Serienmaschine.

Deutschlandfahrt: 3 Megola am Start. — 3 Megola am Ziel. — 3 goldene Plaketten.

Hüffer- **1, 98/6,8 PS.-**Motorrad, mit JM-Motor, die einfache zuverlässige Gebrauchsmaschine bester Konstruktion.

Original D.K.W. **2½ PS.** Leichtmotorrad mit D.K.W.-Motor u. Rahmen, vornehme Bauart, ruhiger Lauf, einfachste Handhabung, größte Betriebssicherheit. Reichs- u. Deutschlandfahrt-Sieger.

1078

Generalvertreter:

Märkische Automobilwerke

Wilh. Quitter

Hagen i. Westf.

Körnerstr. 42/44. Fernruf 290 u. 3544.

Linoleum

einfarbig, Granit, durchgemustert

Delmenhorster Anker-Fabrikat.

Verlegen durch unsere Facharbeiter

Ia. Referenzen

Becker & Koehler,

vorm. Gebr. Becker 987

Fernruf 183 **Hagen i. W.** Mittelstr. 13

— Ein Konzert —

im eigenen Heim durch

„Grammophon"

mit **Künstlerplatten**

Spezial-Vertretung:

Roth & Junius,

Hagen i. W., Bahnhofstr. 29.



Unübertroffene Qualitätsware.



Dr. Thompson's Seifenpulver

trotz größter Waschkraft garantiert unschädlich!

Dr. Thomsons Seifenpulver (Marke Schwan) das Paket 30 Pfg.

Vervielfältigungs-Apparate

für Geschäfte und Vereine.



Torpedo-Schnell-Schreibmaschine, Adler-Schreibmaschine

Kleinadler für Geschäfte m. klein. Korresp.

Typendrucker für jedes moderne Kontor unentbehrlich. 725

Büromöbel.

Verlangen Sie kostenlose unverbindliche Vorführung.

Alleinvertrieb für Märkisch-Sauerland:

Ernst Bergmann, Halver i. W.

Fachgeschäft für Bürobedarf,

Fernspr. Nr. 143.

Amts-Sparkasse Halver.

Hauptstelle: Halver. — Zweigstelle: Schalksmühle.

Reichsbank-Giro Lüdenscheid.

Postscheck Dortmund No. 3835.

Gold-Spareinlagen

bei unbedingter Wertbeständigkeit.

Wir nehmen **Spareinlagen** auf Dollargrundlage entgegen und verzinsen dieselben zur Zeit

1. als täglich abrufbar mit . . 8 v. H. jährl.
2. bei gegenseitigem Kündigungsvorbehalt von 15 Tagen mit . . . . . 10 v. H. „
3. bei desgleichen von 3 Monaten mit . . . . . 12 v. H. „

Als Kurs für die Umrechnung des einzuzahlenden Betrages gilt der letzte amtliche Dollarmittelkurs der Berliner Börse am Tage des Eingang, wobei der Dollar mit z. Zt. 4,20 Goldmark zugrunde gelegt wird.

Der Sparkassen-Vorstand.

Pianos Flügel

erster Hofpianofabriken

auch auf Teilzahlung

Pianofabrik Schäfer

Hagen, Neumarkt

Stimmungen. Reparaturen.

Kranken- und Sterbekasse Halver.

Sonntag, den 18. Mai, nachm. 5 Uhr, außerordtl.

Mitgliederversammlung.

Tagesordnung wird in der Versammlung bekanntgegeben. Sollte diese Versammlung nicht beschlußfähig sein, so wird anschließend auf 6 Uhr eine zweite anberaumt, die auf alle Fälle beschlußfähig ist.

Der Vorstand.

S.-G.-V.

Abt. Oberbrügge.

Am **Sonntag, den 11. cr.** findet eine

Morgenwanderung nach der Homert

statt. Treffpunkt um 7½ Uhr bei Reinecke.

Der Vorstand.

---

15 Erdarbeiter

sofort gesucht.

Peter Bauer,

Tiefbaugeschäft,

Schalksmühle.

Einige jugendl. Arbeiter

sowie

1 Schmied

zum Härten von Hauer etc. **gesucht.**

Borlinghaus & Vollmann

Brügge i. W.

Wilhelm Stallmann

HAGEN i. WESTF.

Rathaus-Passage Körnerstr. 5a

Ständige Ausstellung

von

300 Zimmer-Einrichtungen

in allen Preislagen

Vornehme Sitz- und Klubmöbel

in unerreichter Auswahl 1097

M.G.V. „Arion"

Halver.

Protektor: Herr Benno Sippel

Leitung: Musikdir. Ernst Hansen, Elberfeld

Am Sonntag, den 11. Mai,

im Saale „Haus zur Fuhr"

1. Haupt-Konzert

(Stuhlreihen)

Einlaß: 3½ Uhr Anfang: 4½ Uhr

Ausführende:

Fräulein Kläre Hansen, Opernsängerin vom Stadttheater Bremerhaven,

Elberfelder Zither-Quartett, Elberfeld (Kammermusik)

Begleitung:

Fräulein Schwab, Elberfeld

M.-G.-V. „Arion", Halver

:: 8 Uhr **Ball** ::

Unsere Ehren- und passiven Mitglieder laden wir hierzu freundl. ein.

Zur Vermeidung von Störungen haben Kinder unter 14 Jahre keinen Zutritt.

Um zahlreichen Besuch bittet

der Vorstand.

Sonntag, den 11. Mai

Volksbelustigung in Wildenkuhlen

bei Kierspe.

Theaterverein „Westfalengruß"

Oberbrügge

Der für Samstag, den 10. Mai im Saale des Herrn Schulte zu Ennepe angekündigte Theater-Abend findet

nicht in Ennepe

sondern in

Buschhausen

Im Saale des Herrn Werthmann statt.

Kassenöffnung 7½ Uhr.

Anfang 8 Uhr.

Möbel-

transporte in 1 Tage

bis 200 Kilometer Entfernung, mittelst neuzeitlicher **Auto-Möbelwagen-Lastzüge mit Anhängern u. Personenkabinen**

C. Biederbicks

Möbelspedition

Hagen, Dahlenkampstraße 4 (Büro)

Fernsprecher 3954 und 4528.

Betrieb Hochstraße 108.

Spedition — Wohnungstausch

Lagerung. 1081

Täglicher Verkehr mit dem besetzten Gebiet.

Grosse-Goldmark-Lotterie

— Ziehung 20. Mai 1924. —

Gesamtwert: **135000 R.-Mk.**

15000 „

8000 „

5000 „

Lose zum Preise von Mk. 250 incl. Porto und Liste. 3 Lose 7.- 6 Lose 13.-Mk. versendet gegen Voreinsendung und Nachnahme,

Haupt-Lose-Zentrale

Alfred Meyer Hamburg, Sonnenau 2.



Gerner & Co., Hagen i. W.

Elberfelderstr. 80. Fa. 3580 u. 4186.

Packpapier

Ruf: 3948 Ruf: 3948

Bindfaden

für die metallverarbeitende Industrie liefert prompt in allen gewünschten Formaten und Rollen

August Liese,

Packpapier - Bindfaden

Hagen i. W. 803



Ventilator-Feldschmieden.

Herdgröße: 50/60 50/70 60/80 cm

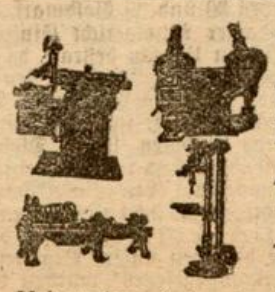
Höhe 80 cm 50 55 65 M

Solides Fabrikat unter Garantie

Unentbehrlich für jede Werkstatt.

Heinr. Borgmann, Hagen i. Westf.

Frankfurterstr. 3. 854 Fernruf 1566.



Maschinen-Werkzeug, Transmissionen, Hebezeuge.

Alfred Natorp

Inh. Ad. Klinke

Haspe.

Telefon 850 u. 351

Amt Hagen.

Uebernahme freiwerdender Maschinen.

Montag früh, den 12. Mai, erhalte ich prima



Oldenb. Schweine

Hugo Kerspe, Halver

Telefon 52



Erhalten am **Dienstag, d. 13 Mai** morgens früh eine Ausw

Schweine.

Berges & Borlinghaus,

Kierspe-Bhf.

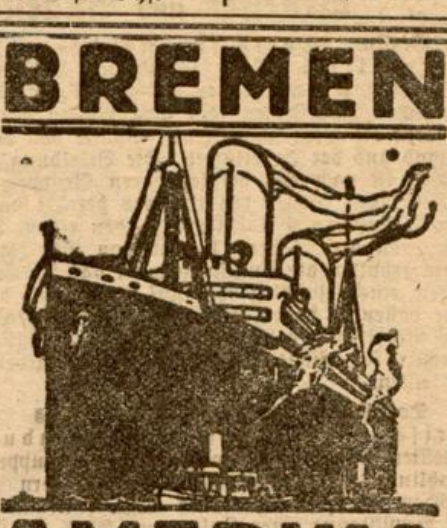


Erhielt wieder eine Auswahl prima **Oldenb.**

Ferkel.

Carl Schmale, Halver.

Telefon 23.



BREMEN

AMERIKA

OSTASIEN-AUSTRALIEN

Regelmäßiger Personen- u. Frachtverkehr mit eigenen Dampfern. Anerkannt vorzügliche Unterbringung und Verpflegung für Reisende aller Klassen

Reisegepäck-Versicherung

Nähere Auskunft durch

NORDDEUTSCHER LLOYD

BREMEN

und seine Vertretungen.

In Lüdenscheid: Ferdinand Bochmann, Spedition,

In Essen: Norddeutscher Lloyd, Gen.-Agent. Handelshof.



Taschen-Fahrpläne

der Reichsbahndirektion Elberfeld.

Ausgabe April 1924.

Zu haben bei

Wilh. Bell jr., Halver.